

Warum Hitler und Wittgenstein 2020 zurück an die Fadingerschule kommen

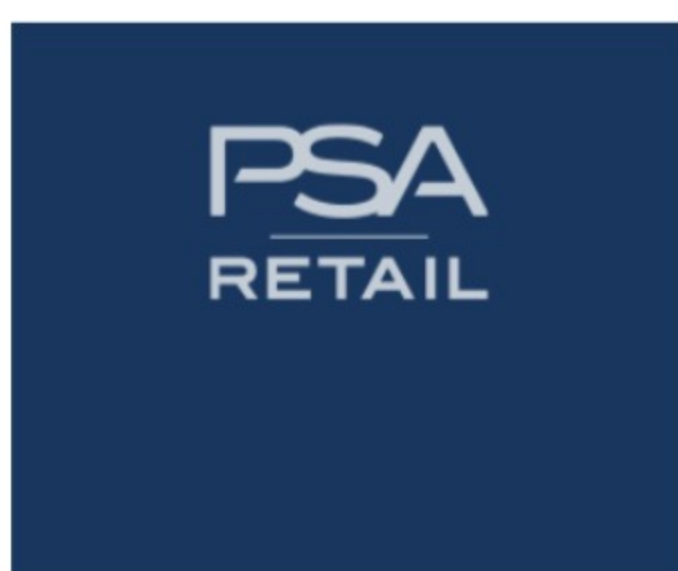
Von Gabriel Egger 18. September 2020 00:04 Uhr



Damals: Adolf Hitler (r.o.) und möglicherweise Ludwig Wittgenstein (l.u.) auf einem Bild.
Bild: privat

LINZ. Altes Foto an Außenwand der Schule: Linzer Künstler "Shed" polarisiert mit "Emoji"-Graffiti

Adolf Hitlers erstes Schuljahr missglückte. Die Leistungen in Mathematik und Naturgeschichte waren ungenügend, sein Fleiß ungleichmäßig. Hitler musste wiederholen. Damals, im Jahr 1901, besuchte der "unscheinbare, blasse Junge", wie ihn sein Klassenvorstand Eduard Huemer später bezeichnen sollte, die Realschule in der Linzer Steingasse. Acht Jahre später wird die Schule am heutigen Standort in der Fadingerstraße neu gebaut.



Im Jahr 1903 traf auch der Schüler Ludwig Wittgenstein an der Linzer Realschule ein. Ob die beiden Burschen jemals Kontakt zueinander hatten, ist nicht überliefert. Auch bei einem alten Schulfoto, das die beiden gemeinsam zeigen soll, ist zwar nachgewiesen, dass es sich bei einem der Buben der Gruppe um Hitler handelt. Dass es sich bei einem anderen Burschen um Wittgenstein handelt, ist aber unwahrscheinlich. Dennoch wird es ab heute an einer Außenwand des BRG Fadingerstraße zu sehen sein. Auf ganz spezielle Art und Weise.

OÖNplus MÜHLVIERTEL

Im Westen von Gallneukirchen sollen 70 Eigentumswohnungen entstehen

OÖNplus OBERÖSTERREICH

Ein Meer aus Kerzen erinnert an Adrian

OÖNplus WIRTSCHAFT

Grieskirchner Brauerei bereitet Insolvenzantrag vor

ALLE OÖNPLUS-ARTIKEL



Heute: „Shed“ interpretiert das Bild neu.
Bild: VOLKER WEIHBOLD

Geschuldet ist das der Kreativität des Linzer Graffiti-Künstlers Erich Willner, besser bekannt als "Shed". Der 40-Jährige hat das historische Bild im Zuge der "Graffiti & Bananas"- Ausstellung in Linz zu Graffiti verarbeitet und neu interpretiert.

Fünf der sechs Schüler tragen statt Köpfen "Emojis", nur der vermeintliche Ludwig Wittgenstein verbleibt im Original. Eigentlich, sagt Willner, wollte er auch Adolf Hitler im Original belassen. Weil er eben Teil der Geschichte dieser Schule sei. "Aber ich wollte nicht, dass jemand auf falsche Gedanken kommt und sich dann mit ihm ablichten lässt." So trägt der junge Hitler nun einen Teufel-Emoji am Kopf. Ein Dämon sei er deswegen nicht. "Damals war er ja ein junger Bub, der nicht ‚Mein Kampf‘, sondern Hausaufgaben geschrieben hat", sagt Willner. Er wolle damit aber auch nichts verharmlosen, das Werk sei nicht wertend. "Es ist nicht positiv oder negativ. Es ist Geschichte. Und genau über diese Geschichte soll gesprochen werden, damit sie niemals vergessen wird", sagt er.



Erich Willner, Graffiti-Künstler
Bild: VOLKER WEIHBOLD

"Es gibt bessere Wege"

Er wolle auch zeigen, dass aus zwei jungen Buben zwei völlig unterschiedliche Menschen reifen können. "Der eine wird berühmter Philosoph, der andere brutaler Kriegsherr. Wie kann das passieren? Es geht hier sehr viel ums Nachdenken und um die kritische Auseinandersetzung", sagt der Künstler.

Nicht alle teilen Willners Einstellung. Marlene Pichler, ehemalige Maturantin am BRG Fadingerstraße, hält die Graffiti für "keinen angemessenen Umgang in der Aufarbeitung des Nationalsozialismus". Es sei, besonders für Jugendliche, zu viel Vorwissen nötig, um das Kunstwerk zu verstehen. Auch Robert Eiter, Vorstand des Mauthausen Komitees, wünscht sich "zumindest eine Erklärung vor Ort". Der Künstler habe zwar gute Absichten, es gebe aber bessere Wege, sich diesem Thema anzunähern.

Adolf Hitler und Ludwig Wittgenstein in Linz

Adolf Hitler und Ludwig Wittgenstein besuchten in Linz eineinhalb Jahre lang dieselbe Mittelschule.

Hitler besuchte die Realschule in der Steingasse von 1900 bis 1904, Ludwig Wittgenstein kam im 2. Semester des Schuljahres 1903/1904 nach Linz. Beide waren gleich alt, Hitler ging in die 3. Klasse, Wittgenstein in die 5. Klasse.

Die Tatsache, dass beide zur gleichen Zeit dieselbe Schule besuchten, führte zu etlichen Spekulationen.

Es gibt jedoch kaum Belege dafür, dass sich Wittgenstein und Hitler gekannt haben. Auch das Foto, das beide gemeinsam zeigen soll, dürfte ein Klassenfoto der 1B aus dem Jahr 1900/1901 sein. Eine Zeit, in der Wittgenstein, noch in Wien wohnte.